

GOLD & SILBER

Gewinnspiel:

Mitmachen und gewinnen!



Preiswerte historische Umlaufmünzen

Der Krügerrand – „Vater“ der Anlagemünzen

Vorstellung der wichtigsten Anlagemünzen

Häufig gestellte Fragen

Freibeuter Sir Francis Drake

Das Gold der „SS Central America“

Palladiummünzen

Katalog:

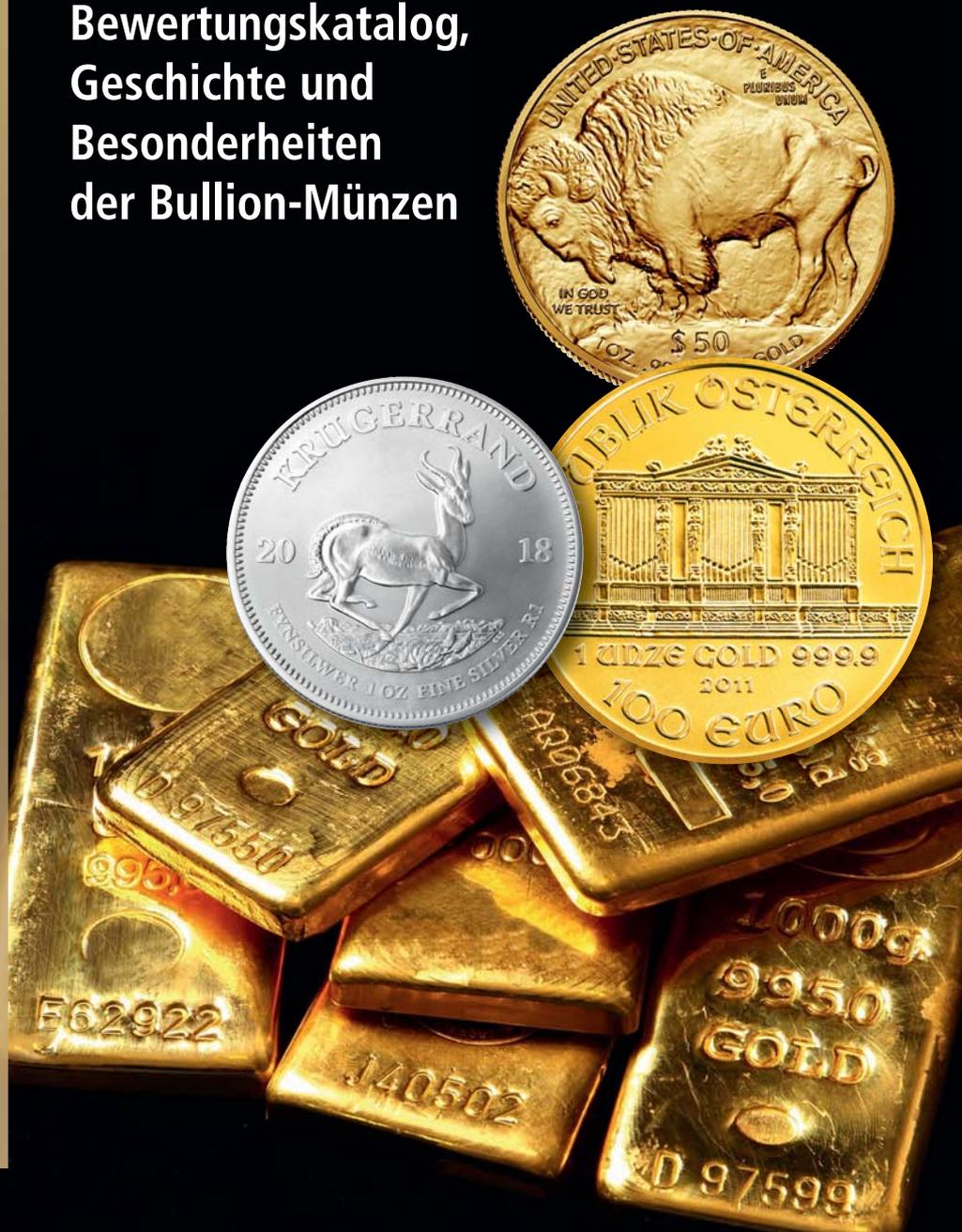
54 Seiten:

Die aktuellen Marktpreise für alle Anlagemünzen in Gold und Silber



Anlagemünzen in Gold und Silber

Bewertungskatalog, Geschichte und Besonderheiten der Bullion-Münzen





»Seit Menschen

Münzen prägen, prägen

Münzen Menschen«

Botschaften aus 3.000 Jahren – die Numismatik verbindet in einzigartiger Weise Geschichte, Kunst und Geldwesen.

Seit über 40 Jahren widmen wir uns mit Leidenschaft dem Sammeln der geprägten Werte. Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen!

Garantie für die Originalität der angebotenen Stücke

Verlässliche Beschreibung aller Objekte

Kompetenter Kundenservice in sieben Sprachen

Schneller, sachgerechter und versicherter Versand

eLive Auctions, Online-Shop und online bieten – direkt bei uns im Internet

Große Auswahl interessanter Anlagemünzen

Mehr als 10.000 Kunden weltweit

Vier Auktionstermine pro Jahr

www.kuenker.de

www.eLive-Auction.de

0800 5836537
(gebührenfrei)

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück · Germany

Schwindel im Janustempel?

Nero, 54 – 68. Aureus, 64/65, Rom.

Unter Nero konnten die Türen des Janustempels in Rom geschlossen werden, es herrschte also Frieden. Schwierig ist die Datierung dieses Ereignisses: nach dem Zeugnis der Münzen geschah es im Jahre 64, nach Sueton im Jahre 66. Künker-Auktion 226. Zuschlag: 1.600 €.

Das Rätsel »Imperator Augustus«

Karl der Große, 800 – 814. Denar, unbestimmte Münzstätte.

Die Porträtdenare Karls des Großen mit dem Kaisertitel IMP(erator) AVG(ustus) anstelle des ansonsten üblichen REX FR(ancorum) gehören zu den großen Seltenheiten der Mittelalternumismatik und die Umstände ihrer Prägung sind immer noch rätselhaft. Künker-Auktion 205. Zuschlag: 160.000 €.

Kriegskasse statt Prägeanstalt

Ludwig III., 1913 – 1918. 3 Mark 1918.

Wegen der knappen Verhältnisse auf dem Silbermarkt wurden von dieser Gedenkmünze auf die Goldene Hochzeit des bayerischen Königspaares nur circa 130 Stück geprägt. Es handelt sich um eine der begehrtesten deutschen Münzen des 20. Jahrhunderts. Künker-Auktion 213. Zuschlag: 32.000 €.

ISSN: 0254-461X

ISBN: 978-3-86646-175-8

Herausgeber und Verlag:

Battenberg Gietl Verlag GmbH,
Postfach 166, D-93122 Regenstein.
Lieferadresse:
Pfälzer Straße 11, D-93128 Regenstein,
Tel. +49 (0) 94 02/93 37-0
Fax +49 (0) 94 02/93 37-24
E-mail: info@battenberg-gietl.de
Internet: www.battenberg-gietl.de

Geschäftsführer:

Josef Roidl

Redaktion:

Helmut Kahnt
Michael Kurt Sonntag

Abonnementverwaltung/Einzelheftbestellung:

Battenberg Gietl Verlag GmbH,
Martina Singrün
Tel. +49 (0) 94 02/93 37-28
Fax +49 (0) 94 02/93 37-24
E-Mail: martina.singruen@battenberg-gietl.de

Anzeigenverwaltung:

Battenberg Gietl Verlag GmbH,
Sandra Penar
Tel. +49 (0) 94 02/93 37-18
Fax +49 (0) 94 02/93 37-24
E-Mail: sandra.penar@battenberg-gietl.de
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste 1/2019.

Herstellung:

Regina Schindler
E-Mail: regina.schindler@battenberg-gietl.de

Satz und Layout:

Beiträge: Regina Schindler · Anzeigen: Stefan Birzer

Vertrieb:

Gesamtvertrieb In- und Ausland (Kiosk/BaBu)
IPS Pressevertrieb GmbH, Carl-Zeiss-Str. 5
53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/88 01-0

Verkaufspreis (inkl. MwSt.):

Einzelverkaufspreis: € 12,80

**Redaktions- und Anzeigenschluss sowie
Erscheinungstermine unserer Standard-
Ausgaben MünzenRevue und
Münzen&Sammeln**

finden Sie auf unserer Homepage
[https://www.battenberg-gietl.de/sammeln/
zeitschriften-und-abos](https://www.battenberg-gietl.de/sammeln/zeitschriften-und-abos)

Die Abonnementgebühr ist jeweils im voraus zu entrichten. Bei Nichterscheinen/-zustellung infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung/Rückerstattung gezahlter Bezugsgebühren. Für unverlangt eingeschickte Manuskripte und Abbildungsmaterial wird keine Haftung übernommen. Auktionsberichte nach den Angaben der Auktionshäuser. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Inhalt ohne Gewähr. Für den Inhalt der Anzeigen (auch Kleinanzeigen) ist ausschließlich der Inserent verantwortlich.

Copyright:

© 2019 für alle Beiträge bei
Battenberg Gietl Verlag GmbH.

Nachdruck jeder Art – auch Übersetzungen und Auszüge – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Gerichtsstand ist der Sitz des Verlags.

Gold ist Sicherheit

Gold hat seit Jahrtausenden seinen Mythos nicht verloren. Es ist für viele Menschen der stabilste Wertmaßstab überhaupt. In seinem Gefolge hat auch das Silber eine Renaissance in der Bedeutung erfahren. Seit der Antike dominierte das Silber dank seiner höheren Verfügbarkeit die Währungen. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzten sich – beginnend in Großbritannien – Goldwährungen durch, deren Ende mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs eingeläutet wurde. Gegenwärtig werden von immer mehr Menschen – nicht ohne Grund – Gold, Silber und andere Edelmetalle als sicherer Anker gegen Inflation, Finanzkrisen und Währungsreformen betrachtet. Politisch wache Menschen sehen die Schuldenberge der Staaten in Billionenhöhe und erkennen, dass diese mit normaler Schuldentilgung nicht bewältigt werden können. Die Furcht vor einer Teileignung durch eine Währungsreform hat zur Folge, dass die Edelmetalle in immer stärkerem Maße zum Bestandteil der Alterssicherung vieler Menschen werden. Unterstützt wird dieser Trend durch die Tatsache, dass Bankguthaben inzwischen keine Zinsen mehr bringen oder sogar Negativzinsen zu befürchten sind. Die noch vor rund 15 Jahren von den Bankern zu hörenden Mahnungen, dass Gold keine Zinsen bringe, schreckt inzwischen nicht mehr. Auch das ehemals sichere Standbein der Alterssicherung, die Lebensversicherung, hat ihren Glanz verloren, weil sie nur noch sehr magere Renditen erwirtschaften kann. Wer es sich also leisten kann, legt

zumindestens einen Teil seiner liquiden Mittel in Edelmetallen an. Nach seriösen Schätzungen sollen sich in Deutschland schon knapp 9000 Tonnen Gold in den Händen von Privatpersonen befinden und die Zahl steigt noch an.

Es ist zwar unbestritten, dass der Preis des Goldes Schwankungen unterworfen ist, ein plötzlicher größerer Wertverlust ist aber sehr unwahrscheinlich. Gold behält immer seinen Wert, weil es – im Unterschied zu Papiergeld – nicht endlos vermehrt werden kann.

Der Kauf von Gold wird auch von der Gesetzeslage unterstützt. Gold ist sowohl von der Mehrwertsteuer als auch von der Abgeltungssteuer sowie von der Einkommensteuer befreit. Ein mit dem Kauf von Gold erzielter Kursgewinn ist nach einer Haltedauer von zwölf Monaten steuerfrei. Es gibt also gute Gründe für einen Goldkauf. Ein gewisses Restrisiko bei der Aufbewahrung in einem Schließfach soll allerdings nicht verschwiegen werden. Als Folge der Weltwirtschaftskrise ab 1929 verbot der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt 1933 den privaten Goldbesitz. Das Gold musste zu einem niedrigen Preis bei staatlichen Ankaufsstellen abgegeben werden. Der amerikanische Fiskus schreckte bei der Suche nach Gold auch nicht vor der gewaltsamen Öffnung von privaten Bankschließfächern zurück, die systematisch durchsucht wurden ... Das Goldverbot für US-Bürger wurde dann erst am 31. Dezember 1974 aufgehoben. Man kann daraus schlussfolgern, dass auch ein Bankschließfach keine totale Sicherheit bietet.



Ihr Chefredakteur
Helmut Kahnt

TITELTHEMEN



Krügerrand- der „Vater“ der Bullionmünzen

Seite **48**



Schatzsucher

Seite **53**

Das Gold der „SS Central America“

7 häufige Fehler beim Gold- und Silberkauf

Seite **112**

Francis Drake

Seite **116**

Freibeuter
Ihrer Majestät



INHALT

- Editorial 3
- Impressum 3
- Geprägte Geschichte – was Goldmünzen erzählen 5
- Die lange Geschichte des Goldgelds ... 13
- Gold- und Silberanlagemünzen ... ein Markt mit Zukunft
– Definition und Funktion der Barrenmünze 24
- Die handelsüblichen Stückelungen 28
- Die Barrenmünzen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede 36
- Die moderne Edelmetall-Gedenkmünze – eine Konkurrenz für die Barrenmünze? ... 42
- Abo-Bestellkarte 51/52
- Krügerrand – der „Vater“ der Bullionmünzen 48
- Schatzsucher – das Gold der „SS Central America“ 53
- Bewertung der Silber- und Gold-Anlagemünzen 57
- 7 häufige Fehler beim Goldkauf 112
- 7 häufige Fehler beim Silberkauf 114
- Gewinnspiel 116
- Gewinnspiel-, Kleinanzeigen- und Buchbestellkarten 117/118
- Francis Drake – Freibeuter Ihrer Majestät 119
- Geldanlage in Silber 124
- Häufig gestellte Fragen 126
- Preiswerte historische Umlaufmünzen 129
- Palladium-Münzen 138
- Fachliteratur 140
- Inserentenverzeichnis 142



Im Zeitschriften- und
Bahnhofsbuchhandel und
in allen Pressefachgeschäften
mit dem „BLAUEN
GLOBUS“ können Sie
MünzenRevue
**MÜNZEN &
SAMMELN**
kaufen oder bestellen.

Geprägte Geschichte – was Goldmünzen erzählen

*Für außergewöhnliche Menschen, die das Besondere lieben –
Münzen aus Gold als Objekt der Sammlerbegierde,
als exklusives Präsent oder auch als Wertanlage?*

Die Fakten, die sich vor einigen Jahren einem Münzfund entlocken ließen, könnten glatt den Stoff für einen Mittelalter-Krimi abgeben: Auf einem Acker im brandenburgischen Biesenbrow wurden acht Münzen gefunden, die von einer alten Geschichte erzählen.

Bereits im 19. Jahrhundert waren bei Feldarbeiten 200 Goldmünzen und Golddraht entdeckt worden. Nur vier davon kamen an das Münzkabinett der Staatlichen Museen Berlin, der Rest wurde eingeschmolzen.

Der neue Fund wurde – den zuständigen Archäologen zufolge – wohl um das Jahr 550 verborgen, vermutlich von einer Gruppe aus dem Stamm der Thüringer auf der Flucht vor den vordringenden Merowingern. Ihr König Herminafried ließ sich ins Frankenreich locken, wo ihn das Unglück weiterverfolgte: Sein vermeintlicher Verbündeter, König Theudebert I., ließ ihn heimtückisch ermorden – Herminafried „fiel“ von einer Burgmauer.

Politische Botschaften

Das Glanzstück des brandenburgischen Münzfunds war eine Goldmünze mit dem Konterfei eben jenes Königs Theudebert I. Sie ist ein Beleg für die Auflehnung des Herrschers gegen das römische Münzgesetz, da er sein Porträt und seinen Namen auf eine Münze prägen ließ (Abb. 1). Bisher war dieses Privileg den römischen Herrschern vorbehalten gewesen. Theudebert I. signalisierte dem Betrachter seinen Herrschafts- und Gleich-

stellungs-Anspruch mit den römischen Kaisern.

Gerade die historische Bedeutung ist es, die viele Münzen so wertvoll macht. Denn die Zeitzeugen aus längst vergangenen Epochen sind heute seltene Stücke, die sich nicht nachprägen lassen. Neben der historischen Dimension sind Sammler oftmals auch von der künstlerischen Gestaltung einer Münze begeistert. Man erfreut sich an diesen kleinen Kunstwerken.

Das Beispiel von König Theudebert I. zeigt: Münzen sind nicht nur Zahlungsmittel, sondern eine der ältesten Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Münzen und Medaillen waren früher, als die Menschen noch

nicht lesen und schreiben konnten, ein beliebtes Instrument, um politische Botschaften und Meinungen zu transportieren.

Münzen erzählen dem Betrachter zum einen Geschichte(n), zum anderen wurden sie ganz bewusst als Propaganda-Instrument eingesetzt, um Stimmungen zu erzeugen und Lobbyarbeit zu leisten.

Ein berühmtes Beispiel aus der Antike ist ein römischer Denar aus dem Jahre 42 v. Chr., der von der Ermordung des Iulius Caesar erzählt: Auf der Vorderseite nennt er den Attentäter Brutus mit Namen, auf der Rückseite wird das Datum des Attentats (EID[ibus] MAR[tiis]) genannt. Die Tat wird durch die beiden Dolche symbo-



Abb. 1: Merowinger, Theudebert I. (534–548), König von Metz, Herrscher in Austrasien und Neustrien. Solidus, unbestimmte Münzstätte. Behelmte Panzerbüste mit geschultertem Speer und Schild von vorn // Stehende Victoria mit Kreuzstab und Kreuzglobus, im Abschnitt CONOB. Rechts im Feld ein Stern, links unter dem Flügel ein H. Eine Inkunabel der merowingischen Münzprägung, von der insgesamt nur ca. 35 Exemplare bekannt sind.



Abb. 2: Römische Republik, Marcus Iunius Brutus gemeinsam mit L. Plaetorius Cestianus. Denar, geprägt 42 v. Chr. in Nordgriechenland. Barhäuptiger Kopf des Brutus nach rechts // Pileus zwischen zwei nach unten gerichteten Dolchen. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 124 (2007), Nr. 8483. Schätzung 30 000,- Euro – Zuschlag 90 000,- Euro.

Abb. 3: Jakob Fugger der Reiche, Gemälde von Albrecht Dürer, um 1518

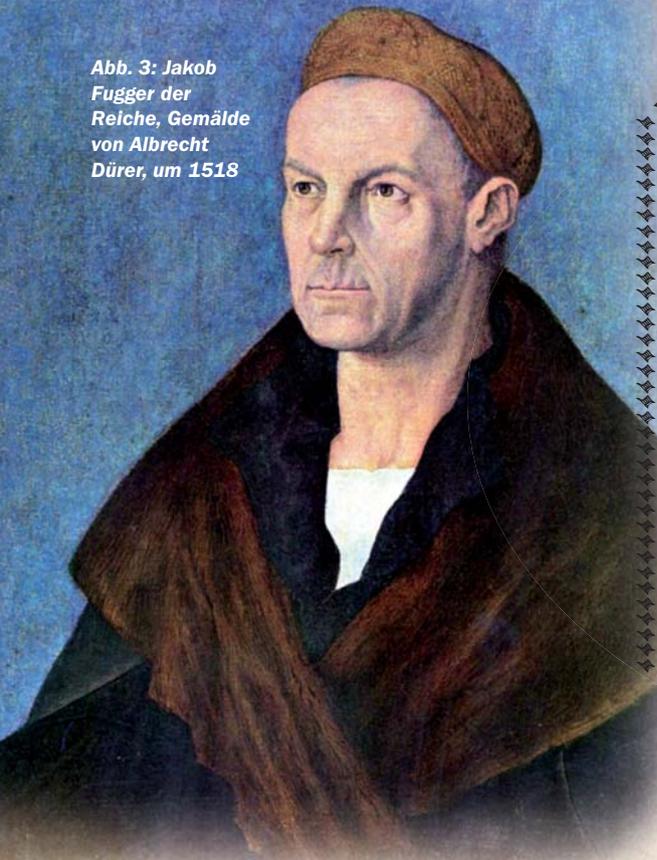


Abb. 4: Sicillia, Syrakus, Republik. 16 Litren, 214–212 v. Chr. Zeus-Kopf nach links mit Lorbeerkrantz // Nike in Quadriga nach rechts. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 288 (2017), Nr. 92. Schätzung 10 000,- Euro – Zuschlag 75 000,- Euro.



Abb. 5: Rom, Septimius Severus und Iulia Domna (193–211), Aureus, 200/201, Münzstätte Rom. Büste des Septimius Severus nach rechts mit Aegis und Lorbeerkrantz // Büste der Iulia Domna nach rechts. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 288 (2017), Nr. 675. Schätzung 15 000,- Euro – Zuschlag 48 000,- Euro.

lisiert, die den Pileus gleichsam schützen; hierbei handelt es sich um die sog. Freiheitskappe, die seitdem als Symbol der Freiheit gilt (Abb. 2).

Kein „Altherrenhobby“

Gemessen an der früheren Exklusivität ist das Sammeln von Münzen heute weit verbreitet – entsprechend der eigenen finanziellen Möglichkeiten. Münzsammler befinden sich seit jeher in guter Gesellschaft.

Über Jahrhunderte hinweg war das Sammeln von Münzen ein Privileg des Adels und der wohlhabenden Bürgerschaft. Der wirtschaftlich und politisch äußerst engagierte Papst Bonifatius VIII. (1294–1303) gilt als der erste historisch belegte Münzsammler des Hochmittelalters. Aber auch der Kaufmann Jakob Fugger „der Reiche“ (1459–1525, Abb. 3), der flämische Maler Peter Paul Rubens (1577–1640), der Gründer des gleichnamigen Bankhauses Mayer Amschel Rothschild (1745–1812) und Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) trugen umfangreiche Münz- und Medailiensammlungen zusammen.

Numismatisch-historische Raritäten abseits von silbernen Gedenkmedaillen und modernen Euro-Sonderserien fordern aber auch heute einen finanziellen Einsatz. Dennoch ist Münzensammeln heute keineswegs ein „Altherrenhobby“. Auch junge Menschen sind fasziniert. Im sozialen Netzwerk Facebook interessieren sich viele User für alte Taler, Gulden und – immer wichtiger – für historische Goldmünzen wie Dukaten oder Goldgulden.

Anlagemünzen – Sammlermünzen

Grundsätzlich unterscheidet man zwei Arten von (Gold-)Münzen: Zum einen die reinen Goldanlage-Münzen, zu denen zum Beispiel der südafrikanische Krügerand, der Wiener Philharmoniker oder das kanadische Maple Leaf zählen. Bei diesen Stücken geht es weniger um Faszination und Historie, sondern um den reinen Materialwert. Denn mit Goldmünzen profitieren Anleger von der Wertsteigerung des Metalls. Sie sind eine Alternative zu Barren. Seltene Exemplare und bestimmte Prägejahre können auch über den Materialwert hinaus an Wert zulegen.

Bei Sammlermünzen – der zweiten Sammelart – übersteigt hingegen der ideelle Wert deutlich den Materialwert. Dadurch sind langfristig viel höhere Wertsteigerungen möglich. Ein Beispiel: In den 1920er Jahren hatte ein Oldenburger Arzt während der großen Inflation 50 000 Reichsmark in Münzen investiert. 50 Jahre später verkauften seine Erben die Sammlung über eine Künker-Auktion und erzielten umgerechnet eine Million Euro.

Seltene Münzen voll im Trend

Seit längerer Zeit erkennbar ist der Trend hin zu seltenen Sammlermünzen in sehr guter Qualität. Noch stärker als bisher rücken werthaltige Stücke in den Fokus von Investoren – vor allem historische Goldmünzen, angefangen von der Antike bis in die Neuzeit.

Ein gutes Beispiel für diesen Trend sind zwei antike Münzen. Das ästhetisch

äußerst ansprechende 16-Litren-Stück der Stadt Syrakus auf Sizilien zeigt auf der Vorderseite einen sehr markanten Kopf des Göttervaters Zeus, auf der Rückseite lenkt die Siegesgöttin Nike eine Quadriga (Abb. 4). Syrakus war eine griechische Kolonie, die im Jahr 743 v. Chr. von Korinth aus gegründet wurde und sich unter der Herrschaft von Tyrannen zur mächtigsten Stadt des antiken Siziliens entwickelte. Dichter wie Aischylos, Pindar, Bakchylides und Simonides wirkten in der Stadt, Platon lehrte hier Philosophie und Archimedes entwickelte Kriegsmaschinen. Im Jahr 212 v. Chr. wurde die Stadt von den Römern eingenommen.

Immer sehr begehrt sind Aurei, römische Goldmünzen, z. B. die Prägung auf Kaiser Septimius Severus und seine Gemahlin Iulia Domna (Abb. 5). Iulia Domna (gestorben 217) war die zweite Frau des römischen Kaisers und Mutter der Kaiser Caracalla (211–217) und Geta (Mitherrscher 211).

Stark im Trend liegen neuzeitliche Gold-Prägungen. Sehr beliebt ist beispielsweise aus dem Kurfürstentum Bayern das 5-Dukaten-Stück aus dem Jahr 1640, das auf die Neubefestigung der Stadt zu Ende des Dreißigjährigen Krieges Bezug nimmt. Neben dem geharnischten Kurfürsten zeigt die Münze eine Ansicht der Stadt München mit barockem Befestigungsring; darüber wacht die auf Wolken thronende Muttergottes mit dem Kind über die Stadt. Die Legende *Nisi dominus custodierit civitatem*,



Abb. 6: Bayern, Maximilian I. (1592–1651), 5 Dukaten 1640 auf die Neubefestigung der Stadt München. Stehender geharnischter Kurfürst von vorne // Stadtansicht von München mit barockem Befestigungswerk. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 310 (2018), Nr. 6445. Schätzung 7500,- Euro – Zuschlag 38 000,- Euro.



Abb. 7: Bayern, Maximilian I. (1592–1621), 8 Dukaten 1598 auf die Huldigung. Mit dem Herzogshut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Pfalz/Bayern) // Der bekrönte und geharnischte hl. Kaiser Heinrich II. von vorne stehend, mit umgelegtem Mantel, in der Rechten den Reichsapfel, in der Linken das Zepter. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 311–315 (2018), Nr. 7702. Schätzung 30 000,- Euro – Zuschlag 140 000,- Euro.



Abb. 8: Bayern, Karl Albrecht (1726–1745). Goldmedaillon zu 20 Dukaten 1739. Geharnischtes Brustbild nach rechts mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mit Ordensband, daran der Stern des Georgs-Ordens // Zwei auf Felsen stehende Löwen halten gemeinsam das vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Reichsapfel im Mittelschild, zwischen den Felsen eine Stadtansicht von München. Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 311–315 (2018), Nr. 7750. Schätzung 50 000,- Euro – Zuschlag 200 000,- Euro.

frustra vigilat qui custodit (eam) (Wenn nicht der Herr die Stadt behütet, wacht der, der sie behütet, umsonst) erläutert die Botschaft der Darstellung (Abb. 6). Der Zuschlag in Höhe von 38 000,- Euro war einer der höchsten, der jemals für diesen Typ erzielt wurde, der vor einigen Jahren noch zwischen 7500,- Euro und 10 000,- Euro gehandelt wurde.

Eine außergewöhnliche Steigerung konnte auch ein bayerisches 8-Dukaten-Stück verzeichnen, das 1598 auf die Huldigung für den bayerischen Herzog Maximilian I. geprägt wurde (Abb. 7). Zu den von den Chronisten beschriebenen Charaktereigenschaften des Herzogs zählte vor allem seine Gottesfurcht: Im Unterschied zu seinen Zeitgenossen ließ sich Maximilian I., der sich immer nur als Ausführenden des Willen Gottes verstand, nur sehr selten auf Münzen porträtieren. So zeigt auch die sehr seltene Huldigungsprägung die Figur des bayerischen Herzogs und deutschen Kaisers Heinrich II. (995–

1024), der 1146 heiliggesprochen wurde und als dessen Nachfolger sich Maximilian I. verstand.

Einen der höchsten jemals für eine bayerische Münze vermerkten Preise erzielte ein sehr attraktives Barockmedaillon, das 1739 für Herzog Karl Albrecht geprägt wurde (Abb. 8). Es zeigt auf der Rückseite im Abschnitt erneut eine Stadtansicht von München, diesmal etwa 100 Jahre später als Abb. 6. Den Höhepunkt seiner Macht erreichte der Wittelsbacher Karl Albrecht im Jahr 1742, als er als Karl VII. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation gewählt wurde. Die barocke Pracht seiner Herrscher lässt sich in München an seiner Bautätigkeit ablesen, wo er z.B. für seine Gemahlin im Nymphenburger Schlosspark die Amalienburg erbauen ließ.

Überhaupt stehen großformatige Goldprägungen bei Sammlern hoch im Kurs, wie das Beispiel einer Habsburger Goldmünze aus dem Jahr 1691 – eben-

falls im Gewicht von 5 Dukaten – zeigt (Abb. 9). Hier war es die Münzstätte Prag, die die Münze für Sammler böhmischer Münzen besonders attraktiv erscheinen ließ.

Wer Siebenbürgen (Transylvanien) hört, denkt zunächst an Graf Dracula, doch ist Siebenbürgen auch für seine Münzkunst berühmt. Mitten in den Wirren, mit denen der Dreißigjährige Krieg Europa überzog, entstand dieses attraktive Exemplar mit einem eindrucksvollen Porträt des siebenbürgischen Herrschers Gabriel Bethlen (Abb. 10). Die Rückseite ist eine Anspielung auf Psalm 27, 1: *Auch in Kriegsnot ist David im Herrn geborgen: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!*

Untrennbar mit der Geschichte der Stadt Köln verbunden sind die hl. Drei Könige sowie die hl. Ursula. Und so verwundert es nicht, dass beide auf den Kölner Münzen Eingang fanden (Abb. 11).



Abb. 9: Haus Habsburg, Leopold I. (1657–1705), 5 Dukaten 1691, Münzstätte Prag. Geharnischtes belorbeertes Brustbild nach rechts // Bekrönter, nimbielter Doppeladler mit böhmischem Brustschild.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 310 (2018), Nr. 6275. Schätzung 10 000,- Euro – Zuschlag 100 000 Euro.



Abb. 10: Siebenbürgen, Gabriel Bethlen (1613–1629), 10 Dukaten 1616. Geharnischtes Brustbild l. mit Kalpag, an welchem der Reiherbusch mit einer großen Agraffe befestigt ist // Ein aus Wolken hervorragender Arm hält ein durch eine Krone gestecktes Schwert, daneben schwebt ein sechsfach gewundenes Band, auf dessen obersten fünf Windungen die Legende CONSILIO FIRMATA DEI steht.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 311–315 (2018), Nr. 7358. Schätzung 10 000,- Euro – Zuschlag 75 000,- Euro.



Abb. 11: Köln, Stadt. Goldabschlag zu 4 Goldgulden von den Stempeln des Dreikönigs-Talers o. J. (um 1620). Die hl. Drei Könige stehen hinter dem Kölner Stadtwappen // Acht Personen stehen in einem Schiff auf bewegten Wellen.
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 311–315 (2018), Nr. 3724. Schätzung 50 000,- Euro – Zuschlag 110 000,- Euro.



Abb. 12: Lübeck, Stadt, Doppeldukat 1701. Bekrönter Doppeladler mit dem Stadtwappen auf der Brust, unten das Abzeichen des Bürgermeisters Anton Winkler zwischen der geteilten Jahreszahl // Nach rechts stehender, bekrönter und geharnischter Kaiser mit geschultertem Zepter, Reichsapfel und Schwert, zwischen seinen Füßen das Münzmeisterzeichen „Arm mit Schwert“ (Hans Ridder, Münzmeister der Stadt 1675–1715).
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 310 (2018), Nr. 6159. Schätzung 7 500,- Euro – Zuschlag 17 000,- Euro.

Auf der Rückseite des vorliegenden Stückes steht in der Mitte eines Schiffs die hl. Ursula mit gefalteten Händen, in der Brust steckt ein Pfeil, an ihrer linken Seite steht Prinz Ätherius, die Hände auf der Brust über einem Palmzweig gekreuzt. Die Person zur Rechten Ursulas trägt die päpstliche dreifache Krone und hält in der linken Hand einen Doppelkreuzstab, der Legende nach soll dies der heilige Cyriakus sein. An den Ecken befindet sich je eine Jungfrau aus dem Gefolge. Die Gebeine der hl. Drei Könige werden im Dreikönigsschrein im Kölner Dom verehrt, der damalige Erzbischof Rainald von Dassel brachte sie 1164 nach Köln.

Auch im Norden Deutschlands wurden prachtvolle Münzen geprägt, z.B. der Doppeldukat der Hansestadt Lübeck aus dem Jahr 1701 (Abb. 12). Nach der

Reichsverfassung unterstanden Reichsstädte keinem Fürsten, sondern direkt dem Kaiser. Stolz präsentiert sich der Rat der Stadt auf dieser Prägung als solche *Civitas imperialis* (Reichsstadt), die Reichsunmittelbarkeit symbolisiert die Darstellung des Kaisers auf der Rückseite.

Auf einem prächtigen Wilhelms d'or 1738 ließ sich der preußische Herrscher Friedrich Wilhelm I. porträtieren (Abb. 13). Als Herrscher richtete er sein Augenmerk v. a. auf den Aufbau Brandenburg-Preußens als unabhängige Militärmacht sowie als starker Merkantilstaat und schuf ein umfassendes Staatsfinanzwesen. Für seine Münze wählte er bezeichnenderweise die Devise *Pro deo et milite*. Dies lässt sich mit *Für Gott und die Soldaten* übersetzen und zeigt deutlich die Prioritäten des Soldatenkönigs auf.

Sinnbildlich für die Verfassung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation steht ein dreifacher Dukat aus Sachsen auf das Reichsvikariat (Abb. 14). Für die Zeit zwischen dem Tod des regierenden Kaisers/Königs und der Wahl bzw. Krönung des Nachfolgers führten zwei der Kurfürsten als Vikare stellvertretend die Reichsgeschäfte: der Kurfürst von Bayern für die südlichen Reichsteile und der Kurfürst von Sachsen für die nördlichen – so auch im Jahr 1711 nach dem Tod Kaiser Josephs I. Die Insignien auf dem Tisch weisen auf die Sedisvakanz hin.

Das rege Interesse für Goldmünzen umfasst Prägungen aus aller Welt. Einen sehr großen Sammlerkreis besitzen beispielsweise US-Goldmünzen, v. a. aus der Frühzeit der Vereinigten Staaten, wie das 5-Dollars-Stück aus dem Jahr 1795 (Abb. 15). Die

Berlin • Konferenzen •
Prägestätten • Kostbar-
Sammeler-Workshops •
keiten • Münzhändler •
Experten • Raritäten •
Numismatik • Ehrengast •
Neuheiten • Angebote •
Technical Forum • Media
International • Innovati-
Forum • Berlin-Auktion •
on Award • Edelmetall-
Sondermünzen • Gedenk-
häuser • Münzkabinett
münzen • Attraktionen •
• Messe-Highlights
Leidenschaft • weltweit
• Medaillen • Sammel-
größte Münzenmesse
spaß • Coin of the Year

**WORLD
MONEY
FAIR'20**
31. JAN – 2. FEB

**THE PLACE TO BE.
THE PLACE TO SEE.**

www.worldmoneyfair.de



Immermannstr. 19
40210 Düsseldorf



Tel.: 0211-36780 0
Fax: 0211-36780 25



MÜNZHANDLUNG RITTER DÜSSELDORF

ANKAUF

Ankauf von Münzen aus allen Zeiten
zu marktgerechten Preisen

Ganze Sammlungen
Gute Einzelstücke
Goldmünzen aller Zeiten
Direkter Ankauf und sofortige Auszahlung
Abnahme Ihrer gesamten Sammlung
Begutachtung Ihrer Sammlung vor Ort

MÜNZEN UND MEDAILLEN VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART



VERKAUF

Grosser Online-Shop mit über 10.000 Artikeln
aus der Welt der Numismatik
Kostenlose Sonderlisten für Ihr Sammelgebiet
Professionelle Fehllistenbearbeitung

Alle Angebote im

ONLINE-SHOP

www.muenzen-ritter.de



50 JAHRE

BERATUNG

Kostenlose Beratung durch unsere Fachnumismatiker
Insgesamt 100 Jahre gesammelte Berufserfahrung
Veredigte Sachverständige im Haus
Professionelle und persönliche Hilfe beim Aufbau / Verkauf Ihrer Sammlung



SEIT 1968
IHRE KOMPETENTE FACHHANDLUNG
IN ALLEN FRAGEN DER NUMISMATIK



Service-Telefon

+49 (0)211-36780 15



Jetzt gratis Lagerliste anfordern!

E-Mail: info@muenzen-ritter.de / Fax: +49 (0)211-36780 25